



Inhaltsverzeichnis

196 Jahre nachhaltiges Wirken	5
Allgemeine Betriebsrechnung 2008	6
Allgemeine Vermögensrechnung per 31. Dezember 2008	7
Dr.-Otto-Müller-Fonds	8
Ehepaar-Leutenegger-Guyer-Fonds	8
Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss 31. Dezember 2008	9
Beiträge und Unterstützungen 2008	10 – 11
Seniorenzentrum Wiesengrund	12 – 15
Wohnheim Sonnenberg	16 – 17
Liegenschaften im Eigentum der Hilfsgesellschaft	18 – 19
Jugendprojekt «Trampolin»	20 – 21
Spendeneingänge und Dank	22
Donatorenliste der Hilfsgesellschaft 1998 – 2008	23
Organe der Hilfsgesellschaft	24 – 25
Ausblick des Stiftungsratspräsidenten	27





196 Jahre nachhaltiges Wirken

Die Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» hat ein weiteres, ereignisreiches Jahr hinter sich. Die Vorboten der Wirtschafts- und Finanzkrise sind auch bei uns zu spüren. Sie äussern sich in unserem Jahresergebnis mit einem moderaten Rückgang des Anlagevermögens.

Wir bleiben weiterhin aufmerksam, verfolgen die Informationen der Wirtschaft, sind vorsichtig und versuchen, die Lage realistisch einzuschätzen, um so entsprechende Massnahmen zu treffen und umzusetzen. Das Erhalten von Ressourcen ist unser oberstes Gebot.

Der 196. Jahresbericht ist Zeugnis für das lange Bestehen und Wirken unserer Institution als Vermächtnis an die Zukunft. Unser Grundgedanke ist es, die Hilfe an Notleidenden weiterhin zu pflegen und unsere Arbeit auf dieser humanitär-sozialen Basis weiter zu führen. Das heisst auch vorausschauen, Entscheidungen sorgfältig abwägen und das Denken, Planen und Handeln in jeder Hinsicht langfristig auszurichten.

Die Hilfsgesellschaft Winterthur ist organisatorisch hervorragend gerüstet für die kommenden Aufgaben. Wir sind dankbar, dass wir in den letzten Jahren unsere Betriebe wie das Seniorenzentrum Wiesengrund und das Wohnheim Sonnenberg sowie die Liegenschaften auf den neuesten Stand gebracht haben. In intensiven Diskussionen wurde die Frage nach nachhaltigen Verbesserungen und wirtschaftlich Wichtigem geführt. Dies immer unter dem Aspekt der sozialen Verträglichkeit.

Das wiederum gibt uns die Gewissheit, dass wir weiterhin im Sinne unseres Auftrags für die Stadt Winterthur und ihre Bewohner Gutes tun können. Und ich möchte mich an dieser Stelle für die unermüdliche Arbeit des Stiftungsrates herzlich bedanken. Er hat sich in der neuen Zusammensetzung persönlich und organisatorisch zu einer sehr guten «Mannschaft» entwickelt. Ohne seinen persönlichen Einsatz und die Zeit, die er sich für all diese Anforderungen nimmt, wären die Aufgaben nicht zu meistern.

Eine grosse Herausforderung in einem schwieriger gewordenen Umfeld sind die Kosten für den Unterhalt einer solchen Institution. In dieser Zeit ist die Hilfsgesellschaft Winterthur mehr denn je auf das soziale Gewissen eines jeden Einzelnen angewiesen, auf die Bereitschaft sowohl der Stadt selbst als auch ihrer Bewohner, für eine gemeinnützige Einrichtung einzustehen. Das bedeutet auch, sich der Grundwerte einer sich wandelnden Gesellschaft bewusst zu werden. Wir alle werden älter und werden früher oder später mit der Frage konfrontiert, wo wir die Hilfe, die wir brauchen werden, finden können. Die Betreuung und die Pflege von Menschen, die Unterstützung brauchen, ist eine Aufgabe, die jeden von uns persönlich angeht! Die Hilfsgesellschaft Winterthur hat sich in der Vergangenheit dieser Herausforderung gestellt und wird sich auch weiterhin, mit Ihrer Hilfe, dieser Aufgabe erfolgreich widmen. Herzlichen Dank.

Markus Casanova, Präsident des Stiftungsrats

Allgemeine Betriebsrechnung 2008

in Fr.

		Aufwand	Ertrag
Beiträge und Unterstützungen an	Gemeinnützige Werke	116 988.80	
	Projekt «Trampolin»	135 045.00	
	Personen in Notlagen	131 967.90	
	Altersfest	16 793.40	
	Wohnheim Sonnenberg	50 000.00	
Unkosten	Verwaltungsausgaben	203 687.90	
Aufwand	Liegenschaft Wiesengrund	322 083.25	
	Liegenschaft Eichgutstrasse 7	93 749.00	
	Liegenschaft Wartstrasse 66	22 810.40	
	Umbau Küche Wiesengrund	343 469.75	
	Umbau Aufenthaltsräume Wiesengrund	102 754.30	
	Erneuerungsfonds Wiesengrund	220 000.00	
	Hypothekarzinsen	172 500.00	
	Depotgebühren und Bankspesen	76 743.39	
	Nicht realisierte Wertschriftenverluste	569 618.50	
Erträge	Spenden Private		44 502.00
	Spenden juristische Personen		21 820.00
	Spenden für «Trampolin»		23 400.00
	Legate und Erbschaften		–
	Erträge angelegter Kapitalien		281 089.62
	Realisierte Wertschriftengewinne		84 279.25
	Liegenschaft Wiesengrund		1 937 444.00
	Liegenschaft Eichgutstrasse 7		116 212.15
	Liegenschaft Wartstrasse 66		78 980.00
Ertragsüberschuss 2008		9 515.43	
		2 587 727.02	2 587 727.02

Allgemeine Vermögensrechnung per 31. 12. 2008

in Fr.

			Aktiven	Passiven
Postkonto			117 348.98	
Banken			859 933.00	
Kurzfristige Geldanlagen			1 547 484.05	
Wertschriften	Obligationen und ähnliche Anlagen	9 735 525.00		
	Aktien und ähnliche Anlagen	2 880 199.00	12 615 724.00	
Beteiligungen	GAIWO		1.00	
Debitoren	Seniorenzentrum Wiesengrund	968 722.00		
	Eidg. Steuerverwaltung	144 682.74		
	Verwaltung Eichgutstrasse 7	151 497.80		
	Verwaltung Wartstrasse 66	57 614.95	1 322 517.49	
Immobilien	Liegenschaft Wiesengrund	15 000 000.00		
	Liegenschaft Eichgutstrasse 7	2 100 000.00		
	Liegenschaft Wartstrasse 66	800 000.00	17 900 000.00	
Kreditoren	Seniorenzentrum Wiesengrund			55 158.20
Hypotheken	Hypothek Wiesengrund			5 000 000.00
Spezialfonds	Carl-Haggenmacher-Fonds			108 952.50
Gebäudeunterhaltsreserve	Liegenschaft Wiesengrund	500 000.00		
	Liegenschaft Wartstrasse 66	110 000.00		610 000.00
Erneuerungsfonds				
Liegenschaft Wiesengrund				2 050 000.00
Fondsvermögen	Stand Ende Vorjahr	15 410 098.67		
	Übertrag vom Dr.-Otto-Müller-Fonds	11 119 283.72		
	Rechnungsüberschuss 2008	9 515.43		26 538 897.82
			34 363 008.52	34 363 008.52

Dr.-Otto-Müller-Fonds**Ertragsrechnung 2008**

in Fr.		Aufwand	Ertrag
Aufwand	Depotgebühren und Bankspesen	81 650.79	
	Nicht realisierte Wertschriftenverluste	15 580.10	
Ertrag	Erträge von angelegten Kapitalien		144 784.42
	Realisierte Wertschriftengewinne		177 597.00
Ertragsüberschuss 2008		225 150.53	
		322 381.42	322 381.42

Vermögensrechnung per 31.12.2008

in Fr.			Aktiven	Passiven
Fondsvermögen	Stand Ende Vorjahr	10 894 133.19		
	Übertrag auf Hauptfonds	–11 119 283.72		
	Aufwandsüberschuss 2008	225 150.53		0.00
			0.00	0.00

Ehepaar-Leutenegger-Guyer-Fonds**Ertragsrechnung 2008**

in Fr.		Aufwand	Ertrag
Beiträge	Gemeinnützige Werke	200 000.00	
Aufwand	Bankspesen	1 433.41	
Ertrag	Erträge von angelegten Kapitalien		12 381.50
Aufwandsüberschuss 2008			189 051.91
		201 433.41	201 433.41

Vermögensrechnung per 31.12.2008

in Fr.			Aktiven	Passiven
Bank			497 013.59	
Debitoren	Eidg. Steuerverwaltung		1 551.56	
Fondsvermögen	Stand Ende Vorjahr	687 617.06		
	Aufwandsüberschuss 2008	–189 051.91		498 565.15
			498 565.15	498 565.15

Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss 31. 12. 2008

in Fr.		Wiesengrund	Eichgutstrasse 7	Wartstrasse 66
Liegenschaften	Assekuranzwerte	35 350 000.00	2 910 000.00	2 416 800.00

Liegenschaftenaufwand

	Unterhalt und Verwaltung	322 083.25	93 749.00	22 810.40
--	--------------------------	------------	-----------	-----------

Hypotheken

Zur teilweisen Finanzierung baulicher Investitionen bestehen folgende Hypotheken:

2 Mio. Fr. als Festhypothek bis 22.12.2009, zum Zinssatz von 3%

3 Mio. Fr. als Festhypothek bis 28.05.2012, zum Zinssatz von 3.75%

Wertschriften

Die Wertpapiere sind in der Regel zum Anschaffungswert, maximal aber zum aktuellen Kurswert bilanziert.

Gegenüber den Börsenkursen enthalten die Buchwerte teilweise stille Reserven.

Spezialfonds

Der Carl-Haggenmacher-Fonds weist folgende Bewegungen auf:

in Fr.	Kapital 31.12.2007	Zinsen 2008	Vergabungen 2008	Kapital 31.12.2008
Carl-Haggenmacher-Fonds	113 083.70	3 818.80	-7 950.00	108 952.50

Beiträge und Unterstützungen 2008

Im vergangenen Jahr leisteten wir finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von Fr. 658 745.10 sowohl an gemeinnützige Werke wie auch an Einzelpersonen. Die Mittel für diese Zuwendungen haben wir den nachstehend aufgeführten Rechnungen entnommen:

in Fr.

450 795.10	der allgemeinen Betriebsrechnung
200 000.00	dem Ehepaar-Leutenegger-Guyer-Fonds
7 950.00	dem Carl-Haggenmacher-Fonds
658 745.10	

Allgemeine Betriebsrechnung

Zulasten der allgemeinen Betriebsrechnung leisteten wir folgende Beiträge und Unterstützungen:

in Fr.

20 000.00	Die Dargebotene Hand Winterthur als Betriebsbeitrag
10 000.00	Verein Freiwilligenagentur Winterthur «benevol» als Betriebsbeitrag
15 000.00	Unterstützungsverein Pietragiolu Beitrag an Holzzentralheizung
20 000.00	Lungenliga Zürich als Beitrag zugunsten der Region Winterthur und Andelfingen
25 000.00	Verein stadtmuur Winterthur als Beitrag an Erweiterung Arbeitsintegrationsprojekt
5 000.00	Frauen-Nottelefon als Einrichtungsbeitrag
5 000.00	Vereinigung zur Begleitung von Kranken und Sterbenden Winterthur und Andelfingen als Beitrag
	Projekt «Trampolin»
8 198.80	für Mobiliar
135 045.00	Beiträge für jugendliche Teilnehmer
50 000.00	Wohnheim Sonnenberg Beitrag zugunsten Betriebsfonds
16 793.40	Altersfest 2008
131 967.90	an 99 hilfsbedürftige Personen in Notlagen
8 790.00	Gemeinnützige Institutionen, die mit Beiträgen von weniger als 5 000.00 im Einzelfall bedacht worden sind
450 795.10	

Carl-Haggenmacher-Fonds

Aus diesem Fonds erhielt:

in Fr.

7 950.00	Musikschule Prova Winterthur als Schulgeldbeiträge für 2008/2009
7 950.00	

Ehepaar-Leutenegger-Guyer-Fonds

Aus diesem Fonds erhielten:

in Fr.

30 000.00	müze – Treff für Minis und Maxis Winterthur als Betriebsbeitrag
24 000.00	Verein Familien- und Jugendhilfe Winterthur als Betriebsbeitrag Jugendwohnen
20 000.00	Trägerverein Pro Dimensione Winterthur als Betriebsbeitrag
10 000.00	Mobile Jugendarbeit «mojawi» Winterthur als Betriebsbeitrag Jugendkulturbaracke KuBa21
20 000.00	Kindertagesstätte Loki Winterthur als Beitrag an Einrichtungskosten
15 000.00	Verein Subita «streetwork» Winterthur als Betriebsbeitrag
20 000.00	Trägerverein Jugendhaus Winterthur Beitrag an das Projekt «Mädchenarbeit»
28 000.00	Trägerverein Jugendtreff Sternen Seen als Betriebsbeitrag
20 000.00	Selbsthilfe-Zentrum Region Winterthur als Betriebsbeitrag
8 000.00	Spielgruppe Fröschli Winterthur als Startbeitrag an Integrationsspielgruppe
5 000.00	Dachlade Winterthur als Beitrag Projekt «Förderung Wohnkompetenz»
200 000.00	



Seniorenzentrum Wiesengrund

Bewährtes wurde fortgesetzt, Neues wurde begonnen – im Seniorenzentrum Wiesengrund wird gelebt.

Im Gebäude der Residenz wurden die fünf Eckräume – bisher als Ateliers vermietet – umgebaut: Gut ausgestattete, einladende Gästezimmer sind entstanden und konnten von der ersten Stunde an ohne Unterbruch vermietet werden. Einerseits wohnen Menschen vorübergehend hier, weil ihre Wohnung renoviert wird, weil sie nach einer weiteren Erholung aufgrund eines Spitalaufenthaltes dann wieder nach Hause können oder weil sie einfach hier in den Ferien weilen. Andererseits warten Menschen hier auf ein festes Wohnangebot entweder im Alters- oder im Pflegewohnen, sei es im Wiesengrund selber oder in einer anderen Langzeit-Institution. Dieses weitere Wohnangebot liess unsere Eintritte auf 62 steigen. Die Etagenküchen auf den Pflegeetagen wurden umgebaut, so dass nun die Verpflegung autonomer und individueller ablaufen kann: Frühstücksbuffet ist nur ein Stichwort dazu.

Der Heimalltag wird durch Regelmässigkeiten z. B. der Mahlzeiten strukturiert. Auflockerung bringen die verschiedensten Aktivitäten (vom Gedächtnistraining bis zur Hundetherapie) und Veranstaltungen (vom Frühlingsbrunch mit der Musikmamsell Verena Speck bis zum Konzert des Buonamici-Quartetts) oder auch Cafeteria-besuche. Für Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht am Leben ausser Haus teilnehmen können und/oder nicht viel Besuch erhalten, ist die durch die Institution gebotene Struktur und Abwechslung sehr wichtig, schenkt ihnen Lebensqualität.

Für Menschen mit wenigen Angehörigen und Freunden wurde der IDEM-Dienst (Im Dienst eines Mitmenschen) gegründet. Bewohnerinnen und Bewohner oder Pflegenden können melden, wenn jemand gewünscht wird für Besuche und gemeinsame Unternehmungen. Bereits sind über 20 Frauen und Männer im Wiesengrund als IDEM-Helferinnen oder -Helfer tätig.

Die Themen Patientenverfügung und Palliative Care wurden im ganzen Betrieb aufgenommen. Einerseits fanden Bewohnerveranstaltungen mit bekannten Fachpersonen wie Herrn Dr. med. R. Kunz statt. Andererseits wurden die Mitarbeitenden geschult, z.B. im Umgang mit Schmerzen/Schmerzbehandlung. Das Leitbild wird so Schritt für Schritt umgesetzt: Selbstbestimmung und Lebens- und Sterbensqualität sind Stichworte dazu.

Maja Rhyner, Leiterin des Seniorenzentrums Wiesengrund

Betriebsrechnung 2008 Seniorenzentrum Wiesengrund

in Fr.		Aufwand	Ertrag
Erträge	Einnahmen von Heimbewohnern		11 297 863.70
	Einnahmen vom Personal		110 196.25
	Übrige Erträge		379 947.60
	Staatsbeitrag an Pflegekosten		23 672.00
	Betriebsverlust		43 401.75
Betriebskosten	Personalkosten	7 857 520.80	
	Verwaltungskosten	232 091.55	
	Nahrungsmittel, Getränke	606 521.05	
	Medizinische Bedürfnisse	118 203.95	
	Strom, Wärme, Wasser	235 527.50	
	Hauswirtschaft und Reinigung	357 706.70	
	Möbilen und Betriebseinrichtungen	180 465.50	
Gebäudekosten	Unterhalt und Garten	170 235.65	
	Mietzins Liegenschaft	1 950 644.00	
	Übrige Betriebskosten	146 164.60	
		11 855 081.30	11 855 081.30

Vermögensrechnung per 31.12.2008

in Fr.		Aktiven	Passiven
Aktiven	Kassen	45 674.35	
	Postkonti	287 122.50	
	Bank	986 212.50	
	Hauptfonds Hilfsgesellschaft	55 158.20	
	Debitoren	1 144 880.35	
	Eidg. Steuerverwaltung	3 507.60	
	Transitorische Aktiven	30 452.00	
	Betriebsverlust	43 401.75	
Passiven	Kreditoren		1 678 056.60
	Wiesengrund-Fonds *		199 938.45
	Personalfürsorge-Fonds		76 085.65
	Betriebs-Fonds		586 189.15
	Spenden, Trinkgelder		22 928.35
	Transitorische Passiven		33 211.05
		2 596 409.25	2 596 409.25

*** Wiesengrund-Fonds**

Kapital 1.1.2008	Spenden/Erbschaften	Verwendung (Ausgaben)	31.12.2008
232 175.70	1 370.20	33 607.45	199 938.45

Aus dem Fonds wurden Fr. 19 826.05 für die Kaffeemaschinen auf den Etagen, Fr. 3 771.40 für den Wasserspender in der Eingangshalle und Fr. 10 010.00 für den Ausflug mit Ross und Wagen entnommen.

Aus dem Schreiben von Angehörigen nach dem Tod ihrer Mutter:

«Vor rund 10 Jahren zog Mutter bei Ihnen ein. Sie war immer sehr glücklich bei Ihnen. Sie genoss es, sich verwöhnen zu lassen. Sie war daheim, wie sie sagte. Und jetzt schauen wir dankbar auf die letzten Tag im Leben unserer Mutter zurück. Dankbar, weil sie bei Ihnen gut aufgehoben und getragen, liebevoll gepflegt und umsorgt

ihren allerletzten Lebensabschnitt erleben und den letzten Schritt behütet und friedlich gehen durfte. Für uns besonders eindrücklich war, dass wir mit dabei sein durften, dass wir diese letzten Momente als harmonische Einheit erleben durften: Sie vom Heim, wir, die Angehörigen, und in der Mitte unsere Mutter ...»

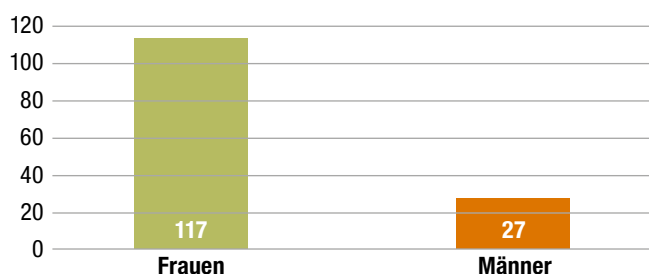
**Nicht da ist man daheim, wo man seinen
Wohnsitz hat,
sondern da, wo man verstanden wird.**

Christian Morgenstern

Einige Angaben zum Seniorenzentrum Wiesengrund:

Zahlen

Anzahl Personen und Altersgruppen 31.12.2008

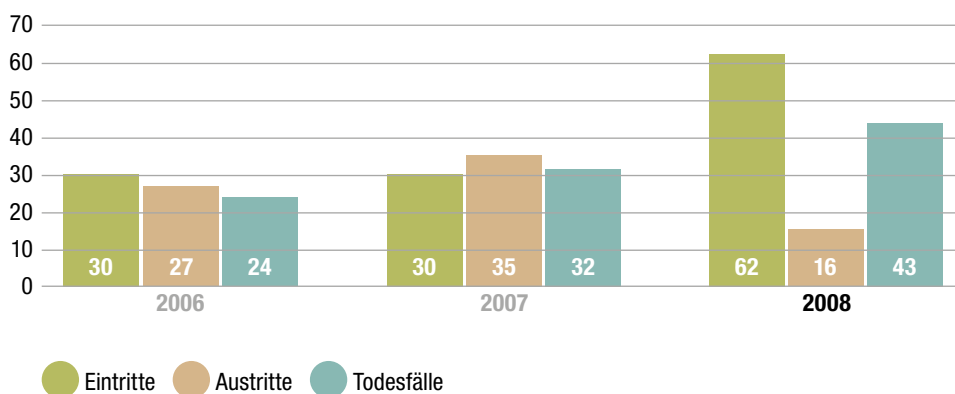


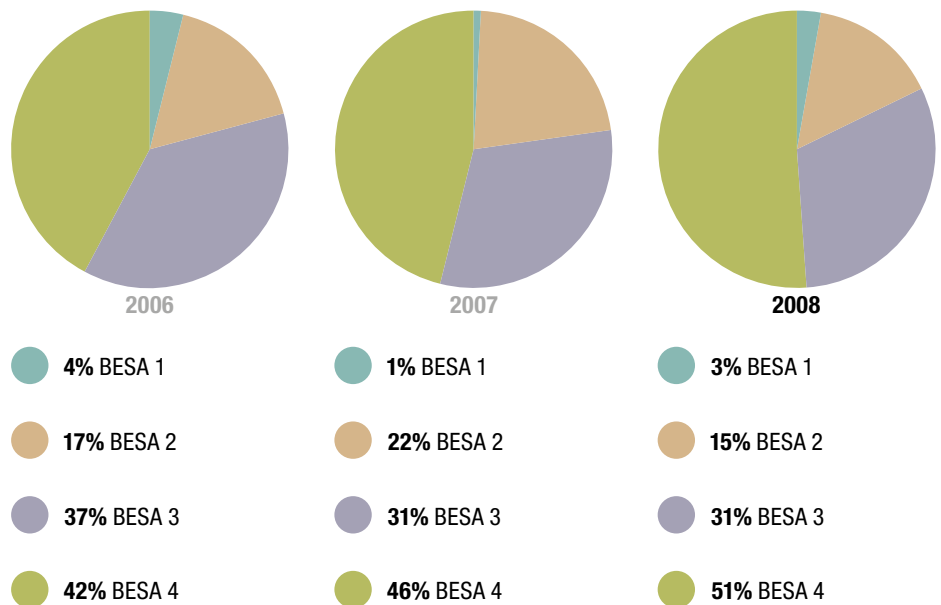
Gruppe

Personen

64 Jahre und jünger	2
65 – 69 Jahre	1
70 – 74 Jahre	1
75 – 79 Jahre	7
80 – 84 Jahre	24
85 – 89 Jahre	52
90 – 94 Jahre	32
95 – 99 Jahre	20
100 Jahre und älter	5

Patientenbewegungen 2008



BESA-Einstufungen Pflegewohnen: Übersicht BESA-Pflegetage

Mitarbeiterfluktuation	2006	2007	2008
Eintritte	28	42	36
Austritte	15	31	23
Bestand 31.12.08	104	115	128
Fluktuation	16.48%	29.81%	20.0%

Anzahl IDEM-Helferinnen und -Helfer	2006	2007	2008
Personen	0	0	22

Anzahl Lernende	2006	2007	2008
Personen	1	7	11

Schmutzwäsche in kg	2008
Pflegewohnen	27'018
Alterswohnen	2'136
Eichgut	1'080
Gastronomie	8'917
Reinigung	3'940
Berufskleider	8'504
TOTAL	51'595



Wohnheim Sonnenberg

Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2008

Ende 2008 lebten 16 Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Durchschnittsalter von 84 Jahren im Wohnheim Sonnenberg. Zwei Bewohnerinnen und zwei Bewohner sind 2008 verstorben; drei neue Bewohner und eine neue Bewohnerin sind eingetreten.

Aktivitäten

Der Heimausflug vom 29. Mai führte nach Ellikon am Rhein, wo im Garten von Frau Hinnen, der Pflegedienstleiterin, grilliert wurde. Nach einem kurzen Spaziergang wurde am Nachmittag das Rheinufer erreicht und zum Übersetzen mit der Fähre eingeladen. Am Nachmittag des 24. September zogen die Heimbewohnerinnen und -bewohner mit Ross und Wagen nach Seen, Eidberg, Iberg und zurück über den Eschenberg in den Sonnenberg. In Klein-Gruppen wurden zusätzliche Kaffeefahrten und Spaziergänge unternommen. Auch fanden das ganze Jahr über regelmässig Hauskonzerte statt. Die wöchentlichen Beschäftigungs-Nachmittage mit verschiedenen Aktivitäten wurden rege genutzt und die Besuche des Therapiehundes Blacky erfreuten sich grosser Beliebtheit. Der Tag der offenen Tür vom 14. September lockte ähnlich viele Besucher wie im Vorjahr an. Die Heizungen für das Festzelt haben sich angesichts des kühlen Wetters bewährt und das Duo «Die urchige Tösstaler» sorgte wieder für beste Unterhaltung. Die Weihnachtsfeier konzentrierte sich auf das Weihnachtsessen am Mittag. Nach der Einstimmung durch Herrn Pedro Fischer erfreute Frau Pfarrerin Elsbeth Plaz die Anwesenden mit der Weihnachtsgeschichte. Am Nachmittag wurden – nach dem Weihnachtskonzert mit Herrn Jean Luc Oberleitner – die Geschenke verteilt.

Tarife

Die Pflege- und Betreuungstaxe (für Menschen mit Demenz) sowie die Ansätze der Pflegekosten für die nicht an Demenz erkrankten Bewohner blieben unverändert bei Fr. 180.00 pro Tag. Für Menschen, die nicht an Demenz erkrankt sind, wurden die Pflegekosten nach einer separaten Liste abgerechnet. Die Pensionspreise wurden neu gestaffelt und vereinheitlicht:

Einzelzimmer	Fr. 137.00 pro Tag
Zweierzimmer	Fr. 117.00 pro Tag

Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission

Betriebsrechnung 2008 Wohnheim Sonnenberg

in Fr.

		Aufwand	Ertrag
Erträge	Pensionstaxen		756 323.00
	Pflegetaxen		656 564.00
	Medizinische Nebenleistungen		27 065.65
	Übrige Erträge Heimbewohner		10 406.00
	Kapitalzinsertrag		342.10
	Übrige Erträge		23 866.90
	Beitrag Kanton an Pflegekosten		2 300.00
Aufwand	Personalaufwand	1 241 131.30	
	Medizinischer Bedarf	14 273.25	
	Lebensmittel und Getränke	68 356.55	
	Haushalt	19 681.00	
	Unterhalt Mobilien / Immobilien	16 094.40	
	Aufwand Anlagenutzung	15 776.55	
	Büro und Verwaltung	32 159.95	
	Übriger Sachaufwand	19 640.40	
Ertragsüberschuss		49 754.25	
		1 476 867.65	1 476 867.65

Vermögensrechnung per 31.12.2008

in Fr.

		Aktiven	Passiven
Aktiven	Kasse	972.50	
	Bank	66 698.70	
	Debitoren	166 242.00	
	Verrechnungssteuer	119.80	
	Transitorische Aktiven	15 292.45	
Passiven	Kreditoren		120 814.05
	Transitorische Passiven		3 589.50
	Sonnenberg-Fonds		25 167.85
	Betriebsfonds		50 000.00
Ertragsüberschuss			49 754.25
		249 325.65	249 325.65

Liegenschaften im Eigentum der Hülfsgesellschaft

Wülflingerstrasse 7 und Eichgutstrasse 15

Aufgabe der Stiftung ist es, als Eigentümerin der Liegenschaft für den einwandfreien Unterhalt und die Anpassungen des Hauses an betriebliche Bedürfnisse besorgt zu sein. Hier tragen die Baufachleute im Stiftungsrat wesentlich dazu bei, dass wir Beurteilungen, Abklärungen und Ausführungsbegleitung durch eigene Kräfte vornehmen können, die Objekt und Betrieb kennen und mit den Exponenten der verschiedenen Bereiche regelmässig im Kontakt stehen. Das spart Zeit und Geld.

In den Aufenthaltsräumen der fünf Pflegeetagen und eines Wohngeschosses im Hochhaus wurden die Service- und Anrichtebereiche im Hinblick auf das neue Verpflegungskonzept umgerüstet und ergänzt. Der Stiftungsrat stellte hierfür einen Kredit von Fr. 164 000.00 zur Verfügung.

Die fünf Ateliers in der Residenz Eichgut (Ecke Richtung Schaffhauserunterführung) wurden umgebaut zu Übergangs- und Ferien-Pflegezimmern, weil sich hierfür ein Bedarf abzeichnete. Sie sind

seit Fertigstellung lückenlos belegt. Die Bauabrechnung mit Kosten von Fr. 342 882.00 zulasten Unterhalt wurde genehmigt; es resultiert für die Stiftung ein höherer Ertrag.

Das Projekt der neuen Küche wurde im Berichtsjahr durch ein Planungsteam unter Führung von Robert Fink, Mitglied des Stiftungsrats, bearbeitet und bereinigt. Baubeginn ist nach Ostern 2009. Das SZW muss sich für sechs Monate ohne eigene Küche organisieren und trotzdem die einwandfreie Verpflegung unserer rund 150 Pensionäre über 7 Tage die Woche sicherstellen, was durch eine provisorische Küche im Saal und die Zusammenarbeit mit dem SV-Service bei AXA-Winterthur sichergestellt wird. Der Aufwand für die neue Küche ist gross, auch weil der Personalesraum verlegt und besser ausgerüstet werden muss. Die Vorschriften, die erfüllt sein müssen, tragen einiges zu den hohen Kosten bei.

Ernst Krebs, Mitglied des Stiftungsrats



Eichgutstrasse 7**Betreute Wohn- und Arbeitsplätze für Jugendliche**

Seit dem Vorjahr wird diese Liegenschaft nur noch von zwei Mietern genutzt: einerseits vom Integrationsprojekt «Trampolin» (einer gemeinsamen Einrichtung der Hilfsgesellschaft und der Stadt Winterthur) und andererseits vom Verein Familien- und Jugendhilfe, der die beiden Wohnungen im ersten und zweiten Obergeschoss belegt.

2008 war geprägt von der Sanierung der beiden Wohnungen und des Kellers unter dem Wohnteil. Die stark veralteten elektrischen Installationen wurden erneuert und die Nasszellen modernisiert. Teilweise wurden auch Bedürfnisse des Mieters berücksichtigt. Dafür übernimmt er einen Teil der Gesamtkosten von Fr. 175'000.- über eine befristete Mietzinserhöhung. Zur Sanierung kamen der normale Unterhalt wie der Ersatz einer Kellertüre wegen Auflagen des Brandschutzes, Gartenarbeiten, der Ersatz eines Kühlschranks und der Waschmaschine sowie die Reparatur der Ölstandsanzeige.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass die Liegenschaft vollumfänglich im Sinne des Stiftungszwecks genutzt wird, denn beide Mieter sind gemeinnützig tätige Institutionen. Dies rechtfertigt auch, dass der Mietzins teilweise stark unter der Marktmiete liegt. In diesem Sinne sehen wir dem laufenden Jahr optimistisch entgegen.

Ulrich Isler, Mitglied des Stiftungsrats

**Wartstrasse 66 – Wohnungen für bedürftige****Familien und Studenten**

In der aus einem Legat übernommenen Liegenschaft Wartstrasse 66 wird Familien in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen sowie Studenten Wohnraum zur Verfügung gestellt. Trotz des moderaten Mietzinsaufschlags im Jahr 2008 sind die zu bezahlenden Mietzinsen günstig. Die in den letzten Jahren stark gestiegenen Heiz- und Nebenkosten sind im Mietzins enthalten. Als Gegenleistung für das vergünstigte Wohnen haben sich alle Bewohner verpflichtet, Arbeiten in Haus und Garten zu übernehmen. An den regelmässig stattfindenden Haussitzungen werden die wiederkehrenden Arbeiten besprochen und gemäss Arbeitsplan von allen Bewohnern ausgeführt.

Im ersten, zweiten und dritten Geschoss wohnen alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern. Gemäss dem Wohnungsreglement müssen mindestens vier Personen in den drei 5 ½-Zimmer-Wohnungen leben. Andernfalls haben die Bewohner den Wohnraum anderen Familien zur Verfügung zu stellen.

Im Dachgeschoss wohnen drei Studentinnen, die sich als Musikpädagogin, Pflegefachfrau bzw. Bewegungspädagogin ausbilden lassen. Nach Abschluss ihres Studiums und einer vereinbarten Übergangszeit suchen die Studentinnen neue Wohnungen.

Die Steuergruppe der Wartstrasse 66 prüft die finanziellen und reglementarischen Bedingungen regelmässig. Sind diese für das vergünstigte Wohnen nicht mehr erfüllt, können Mietverträge aufgelöst werden. Dies kann im Einzelfall zu einem Härtefall führen, aber auch die grosse Not anderer bedürftiger Familien lindern. Die richtigen Entscheide zu fällen, ist für alle Beteiligten jeweils nicht einfach.

Peter Strassmann, Mitglied des Stiftungsrats





Projekt «Trampolin»

Das Projekt «Trampolin» hat sich sehr gut entwickelt. Die Zahl der belegten Plätze ist stark angestiegen. Die Zusammenarbeit mit der städtischen Fachstelle Junge Erwachsene funktioniert ausgezeichnet. Die Erfolgsquote ist beachtlich.

Mit praktischer Arbeit, Bildungssequenzen und individueller Beratung sowie Coaching kann auf die persönliche Situation der einzelnen Teilnehmenden aller Altersstufen eingegangen werden.

Die Bildungssequenzen ermöglichen den Teilnehmenden, den Zugang zur Schule (wieder) zu finden. Mit Tests wird das Bildungsniveau ermittelt und individuelles Lernen ermöglicht. Im Zentrum steht das Aufholen von Wissenslücken in Mathematik und Deutsch sowie die Förderung von Sozialkompetenzen in der Gruppe. Die erstaunlich hohen Lernerfolge werden anhand von standardisierten Tests überprüft.

Vielfältig sind die Aufträge Dritter im Arbeitsbereich. Für Kinderkrippen und Kinderhorte werden Hochbetten produziert, Regale zusammengesetzt und Möbel sowie Spielsachen restauriert und geflickt.

Das Alterszentrum Wiesengrund bestellte 150 Weihnachtsgestecke und für die Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte wurden Schwerter und Schilder aus Holz für die Kyburg produziert.

Ideale Örtlichkeiten – gutes Team

Die weitgehend durch die Hilfsgesellschaft eingerichtete Werkstatt bewährt sich. Das Untergeschoss ist nun ganz in den Betrieb integriert. Vom Motivationssemester «Intermezzo» konnte ein grosser Teil der Werkstatteinrichtungen und eine ganze Reihe von gut eingeführten Produkten übernommen werden. Mit der neuen Küche – einem grosszügigen Geschenk des Rotary Club Winterthur – kann der Wirkungsbereich des Projekts durch gemeinsame Mahlzeiten und die Möglichkeit, die Mittagspause im «Trampolin» zu verbringen, gut erweitert werden.

Alle Mitglieder des Leitungsteams sind ausgewiesene Fachpersonen. Sie betreuten 2008 42 Jugendliche und junge Erwachsene. 30 Jugendliche sind ausgetreten, wovon 23 eine geeignete Anschlusslösung gefunden haben, zum Beispiel Praktikumsstellen, IV-Lehrstellen, Brückenangebote, Arbeitsstellen, Sprachaufenthalte oder die Rückkehr in den Schulunterricht. Bei 7 Jugendlichen wurde die Massnahme wegen fehlender Motivation, Teilnahmeverweigerung, schwerer Persönlichkeitsstörungen und Drohungen gegen Teamleiter abgebrochen. Von den 30 ausgetretenen Jugendlichen wurden 19 von der Hilfsgesellschaft und 11 von der Sozialberatung finanziert. Ihre durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 3 ½ Monate.

Aus dem Time-Out-Programm sind 19 Schülerinnen und Schüler ins «Trampolin» eingetreten und 18 SchülerInnen ausgetreten. 11 Jugendliche kehrten in die reguläre Schule zurück. 3 Jugendliche beendeten ihre Schulzeit im «Trampolin». Bei 4 Jugendlichen wurde die Massnahme in enger Absprache mit dem Departement Schule und Sport abgebrochen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2 ½ Monate.

Joachim Stucki, Delegierter des Stiftungsrats

Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen

Im Geschäftsjahr 2008 durften wir Fr. 89 722.00 an Spenden entgegennehmen: Fr. 44 502.00 von 230 Privatpersonen sowie Fr. 21 820.00 von 47 juristischen Personen. Nachstehend führen wir die Firmenbeiträge von Fr. 200.00 und mehr in alphabetischer Reihenfolge auf:

in Fr.

Aerne Peter Metall- und Apparatebau	300.00
Architektur + Design AG R. Lattmann	500.00
ASP Inteco AG, Beratungsgesellschaft für Informationstechnologien	1 000.00
AZT Reinsurance Consulting GmbH	250.00
Credit Suisse Private Banking	1 000.00
Dahinden und Heim, Architekten	200.00
ELPAG Elektro Peter AG	200.00
EMO Management AG	2 000.00
Gabriel AG, Radio- und Fernsehfachgeschäft	250.00
Guido Thaler AG, Gipsergeschäft	200.00
Hurter Tapeten AG	300.00
Irion Architekten AG	200.00
Jürg Müller Maler AG	200.00
Lüthi Consultant AG	500.00
MABAG Bauunternehmung	300.00
Mattenbach AG, Druckerei	1 000.00
Max Lutz + Partner Architekten AG	200.00
Schnewlin + Küttel AG, Ingenieurbüro	200.00
Schröckel AG	200.00
Stähli Haustechnik AG	500.00
W. Schneider AG, Bauunternehmung, Elgg	200.00
Willy Beyeler Söhne AG	200.00

Speziell für unser Jugendprojekt «Trampolin» durften wir Beiträge von folgenden Firmen und Organisationen entgegennehmen:

Emch AG	300.00
Genossenschaft Migros Ostschweiz	100.00
Rotary Club Winterthur	20 000.00
Sulzer Immobilien AG	2 500.00

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung

Wir danken allen für die Unterstützungen, Beiträge und Legate, die wir zugunsten unseres Sozialwerks in Empfang nehmen durften. Wir sind auf die Zuwendungen und die damit erwiesene Verbundenheit und Treue angewiesen. Sie zeigen uns auch, dass unsere Tätigkeit eine breite Anerkennung in der Stadt Winterthur geniesst.

Donatorenliste der Hilfsgesellschaft 1998 – 2008

In den letzten zehn Jahren erhielten wir von folgenden Persönlichkeiten, Firmen und Körperschaften Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften von mehr als Fr. 5 000.00:

1999	Vermächtnis von Frau Dr. Adelheid Dorothea Ziegler-Riggenbach, Winterthur
2000	Vermächtnis von Herrn Jakob Häusermann, Locarno Vermächtnis von Herrn Julius Deller, Hombrechtikon
2001	Schenkung des Ehepaares Dr. Arthur und Sophie Meier, Winterthur
2002	Vermächtnis von Frau Elsa Klara Eichenberger-Holliger, Winterthur
2003	Erbschaft von Frau Regine Bühler-Eberhard, Winterthur Erbschaft von Frau Lotte Müller, Winterthur (z.G. Wiesengrund-Fonds) Erbschaft von Herrn Konrad Sigg, Winterthur (z.G. Sonnenberg-Fonds)
2004	Vermächtnis von Frau Hanna Weidmann, Winterthur
2005	Vermächtnis von Herrn Erwin Mersing, Winterthur
2006	Spende des Ehepaares Elsy und Emil Zehnder-Lamprecht, Ricketwil

Organe der Hilfsgesellschaft

Stiftungsrat



- | | |
|----|---|
| 1 | Markus Casanova, Präsident |
| 2 | Ulrich Isler, Quästor bis 05.05.2008 |
| 3 | Pfarrer Helge Fiebig |
| 4 | Robert Fink |
| 5 | Pedro Fischer |
| 6 | Margreth Frauenfelder |
| 7 | Dr. Rudolf Gerber |
| 8 | Annemarie Grether-Escher |
| 9 | Heinz Häusermann |
| 10 | Ernst Krebs |
| 11 | Dr. Paul Münger |
| 12 | Silvia Nigg Morger |
| 13 | Peter Strassmann, Quästor ab 06.05.2008 |
| 14 | Joachim Stucki |
| 15 | Peter Thommen |

Sekretariat



Antonella Mastrogiuseppe	Christa Frank
--------------------------	---------------

Seniorenzentrum Wiesengrund



Maja Rhyner	Ernst Krebs
Leitung	Delegierter des Stiftungsrats

Betriebsberatung:

Tertianum AG, Berlingen	W. Giesel
-------------------------	-----------

Wohnheim Sonnenberg



Christine Schär	Philippe Delannoy
Stv. Leitung	Leitung

Betriebskommission:

- ① Jeannette Höfliger
- ② Dr. Niklaus Meyer
- ③ Pedro Fischer, Präsident und Delegierter Stiftungsrat



Ausblick des Präsidenten

Das Hauptanliegen der Stiftung «Hülfs-gesellschaft Winterthur» bleibt die konkrete Hilfe für Jugendliche und Familien in Notlagen sowie die Führung der Institutionen Seniorenzentrum Wiesengrund und Wohnheim Sonnenberg.

In den Anfängen unserer Aktivität wurde 1865 ein Kinderhort eingerichtet, der als erster seiner Art eine Pionierleistung darstellte. 1894 konnte auf dem Areal der Firma Rieter der erste Kindergarten der Stadt eröffnet werden. Diese Hilfe für die arbeitenden Mütter war so erfolgreich, dass damals bis zu 400 Kinder in der Obhut des Kindergartens aufwuchsen. 1926 hat die Hülfs-gesellschaft Winterthur die inzwischen zahlreicher gewordenen Kindergärten in die Hände der Stadt Winterthur gelegt.

In den letzten 100 Jahren haben wir einen Wandel miterlebt, der seinesgleichen sucht. Die heutigen Lebensformen verlangen vielfältigere und andere Hilfeleistungen. Diesen Veränderungen tragen wir Rechnung und freuen uns, Institutionen wie das aus dem ehemaligen Mütterzentrum Winterthur entstandene „Familienzentrum Winterthur“ finanziell kräftig zu unterstützen. Diese Institution begleitet Familien mit Kleinkindern im Alltag, z. B. mit dem betreuten

Spielzimmer, einem Kinderhütendienst oder Kursangeboten für die Eltern. In der bedienten Cafeteria werden schnell neue Kontakte geknüpft und in Ruhe Ideen ausgetauscht: ein anregender Treff für Gross und Klein.

Im Weiteren bietet die Hülfs-gesellschaft Platz für Jugendliche in einer schwierigen Lebensphase an der Eichgutstrasse 7. Diese Wohngemeinschaft wird betreut und geführt vom Verein Familien- und Jugendhilfe Winterthur. Dort finden die Jugendlichen einen geeigneten Ort, sich in geordneten Strukturen auf ihren Berufsalltag vorzubereiten.

Im gleichen Gebäude befindet sich unser bereits stark beachtetes Pionierprojekt «Trampolin», das wir gemeinsam mit der Stadt Winterthur betreiben.

So schliesst sich der Kreis unserer Aktivitäten für die kommenden Generationen von den Anfängen bis zum heutigen Tag, indem wir uns wegweisend für unsere Jugend in Winterthur und seiner Umgebung einsetzen und dem stetigen Wandel in unserer Gesellschaft auf unsere Weise Rechnung tragen.

Markus Casanova, Präsident des Stiftungsrats



Es gibt noch viel Gutes zu tun ...



Stiftung

«Hülfsgesellschaft Winterthur»

Wülflingerstrasse 7, 8400 Winterthur

Telefon 052 264 55 55, Fax 052 264 54 00

info@huelfsgesellschaft.ch

www.huelfsgesellschaft.ch

Postkonto: 84-1894-4